

Schweinepest (Schweineflechte) und Maul- und Klauenseuche ist. Bezüglich der in Rede stehenden Schweine gilt der sächsische Schlachtstempel in Bodenbach sowohl hinsichtlich der Veterinärpolizei und der Fleischbeschau als auch bezüglich der Entrichtung des deutschen Eingangszolls und der sächsischen Schlachtsteuer als sächsisches Staatsgebiet. An G. E. führen sind vom Besitzer der Schweine vor deren Schlachtung gleichzeitig mit der Bezahlung des Zolles und der Schlachtsteuer zu entrichten: a) für die veterinärpolizeiliche Untersuchung und die Lebensbeschreibung eines Schweines 0,25 M. und b) für die Fleischbeschau (einschließlich Trichinenbeschau) eines Schweines 1,50 M. Die Stenbahnwagen, in welchen das zum Versand zugelassene Fleisch verladen ist, dürfen zur Zeit nur nach folgenden Orten geführt werden: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Meerane, Plauen i. L., Grimmitzschau, Werdau, Reichenbach, Freiberg, Zittau, Greiz und Gera. Die vorgenannten Städte haben etwaige zum Transport gehörige, bedingt taugliche oder minderwertige Schweinekörper nach den entsprechenden Fleischbeschauvorschriften zu behandeln.

Zusolge einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern sind die Standesbeamten angewiesen worden, bei Einträgen in das Standesregister nur solche Handwerker als Meister zu bezeichnen, denen die Führung des Meistertitels nach den bestehenden reichsgesetzlichen Vorschriften auch wirklich zusteht. Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Handwerker, welcher vor dem Standesbeamten durch willkürlich falsche Angabe seines Standes dessen unrichtige Beurkundung erwirkt, nach § 271 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen falscher Beurkundung strafbar macht.

Aus der Umgebung.

r. Mülken St. Jacob. Der hiesige Kriegerverein hielt am 27. d. einen Vereinsabend ab, um das silberne Ehejubiläum des deutschen Kaiserpaars in würdiger Weise zu begehen. Herr P. Rüdiger hatte den Festvortrag übernommen. Er sprach über das Jugendleben des Jubelpaares. Der Vortrag klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Kaiserpaar. — Am 27. Febr. fand im Gemeindefest die Verteilung der Jinsen der Heinrich'schen Wilhelmstiftung an würdige Arme und Konfirmanden statt. — Gestern wurde in einem Teiche ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe war bekleidet mit dunkler Hose, Aermeljacket und Weste. In einer Geldtasche befanden sich 1,04 M., ebenso trug er noch eine Uhr an gelber Kette. Die Person ist unbekannt, ebenso das Motiv seiner Tat.

Mülken St. Jacob. Die Vereinsbank hielt am 26. Februar im Gasthause „zur Grafenburg“ ihre Generalversammlung ab, wobei die von Kassierer Forberg vorgelegene und durch Emil Winter und Franz Adermann geprüfte und richtig befundene Jahresrechnung für 1905 genehmigt wurde. Im abgelaufenen 15. Geschäftsjahr gewährte man eine 8proz. Dividende, also 16 M. pro Aktie. Dem Reservefonds wurden 5 Proz. des Reingewinnes und dem Spezialfonds 983,50 M. überwiesen. Die Gesamtsumme der Geschäfte betrug 761.360,40 M. in 1002 Posten und der Reingewinn 3561,57 M. Die Summen im Einnahme- und Ausgabekonto beziffern sich auf 640.954,05 M., für Aktiva und Passiva auf 239.986,84 M. und im Gewinn- und Verlustkonto auf 12.188,23 M. Die Versammlung,

unter Direktor Wolffs Leitung, beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 30.000 M. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden Heinrich Schwalbe, Herm. Ehlig und Franz Adermann gewählt.

Stollberg. Die Kaufmannsbehrfrau Schiefl aus Leipzig, die am 20. Febr. in einem Gasthof in Delsnig i. E. auf ihren untreuen Ehegatten mit einem Revolver zu schießen versuchte und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde, ist nach dem Untersuchungsgefängnis in Chemnitz gebracht worden.

Stollberg. Uebereingräßliches Brandunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, berichtet der „Stollb. Anz.“ wie folgt: Heute Mittag morgen zwischen 4 und 1/5 Uhr erscholl im Nachbarorte Thalheim Feuerlärm; der Schauplatz des elementaren Ereignisses befand sich auf dem Grundstück des Speidteurs Feld. In dem als Wagenremise usw. benutzten Anbau gerieten zwei Belegwagen in Brand, und die Flammen nahmen bald einen derartigen Umfang an, daß dieses Gebäude vollständig eingestürzt und natürlich auch die beiden Belegwagen, in denen das Feuer ausgekommen ist, sowie verschiedenes andere Inventar vernichtet wurden. Leider hat das verheerende Element auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert: der bei Herrn Feld bedienstete Knecht Voitell aus Burkhardt'sdorf hatte in dem vom Feuer heimgesuchten Gebäude geschlafen und in den Flammen einen gräßlichen Tod gefunden. Das hiesige Wohnhaus war durch einen Brandgiebel geschützt und konnte erhalten werden.

Sachsen.

Grimmitzschau. Am Montag Abend 1/6 Uhr ist in der hiesigen Tuchfabrik von Emil Schönfeld der 16 Jahre alte Appreturarbeiter Albert Keil in die Raubmaschine geraten, wobei ihm der Arm fast vollständig abgerissen wurde. Im Krankenhaus mußte der Arm vollends abgelöst werden. A. soll durch Unachtsamkeit das Unglück selbst verschuldet haben. Als Eltern haben 14 Kinder und werden durch die Verurteilung des Sohnes um so schwerer betroffen.

Wegen Betrugs wurde in Dresden der 32 Jahre alte Schriftsteller Friedrich Wilhelm Herber verhaftet, der sich den Dokortitel beigelegt und sich als Arzt ausgegeben hatte. H. hat Kranke behandelt und ihnen hohe Geldbeträge abgenommen. Obwohl er verheiratet ist, lebte er mit einer ledigen Frau nesperon zusammen.

Glauchau. Dem hiesigen Gewerbemuseum ist ein Unikum in Gestalt eines mehrere Pfund schweren, kugelförmigen Steines überwiesen worden, der im Wagen eines krepierten Pferdes gefunden wurde.

Leipzig. Vergehen gegen das Reichspostgesetz. Um eine schnellere Bedienung der Abonnenten zu erzielen, hatte der Expeditionschef des „Hamburger Fremdenblattes“ im April 1902 eine Einrichtung getroffen, dahingehend, daß einem in der Druckerei beschäftigten jungen Mann V., dessen Wohnsitz Oldesloe war, ein Eisenbahnabonnement genommen wurde, und allabendlich nahm V. die Zeitungen für die Stationen an der Hamburg-Albender Eisenbahn in Paketen mit. In Rathstedt, Ahrensburg nahm ein Bote das Paket in Empfang. Für Oldesloe besorgte V. die Abonnenten selbst und die für Lübeck bestimmten Zeitungen übernahm in Oldesloe ein Bote, der nach Lübeck weiterfuhr. In dieser Art der Beförderung fand die

Postbehörde eine Postkontrollierung und erhob Anklage. Das Landgericht Hamburg hatte den Expeditionschef und V. von der Anklage freigesprochen. Das Reichsgericht hatte das Urteil auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen. In der neuen Verhandlung hat das Landgericht Hamburg die beiden Angeklagten zu je 850,40 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legten nun die Angeklagten Revision beim Reichsgericht ein, doch konnte der höchste Gerichtshof keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen und hat die Revision verworfen.

Aus der Bismarckstraße in Wittweida gezogen wurde die Leiche des Schuhmachermeisters Weitz von dort, welcher seit 10. Januar vermisst wurde. Eine seltene Ausnahme in heutiger Zeit bildet der Luftort Dorf Oberwartha bei Dresden, dessen Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die Steuern um volle 100 Prozent herunterzusetzen in der Lage war.

Wegen Verführung einer Minderjährigen war gegen den Witzwachtmeister Thümler vom Ulmen-Regiment in Oßschitz Anzeige erstattet worden. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß auch andere noch im Schulkalter stehende Mädchen (!) die gleiche Anschulbigung gegen Thümler erhoben. Es wurde noch ein zweiter Strafantrag gestellt. Verhandlungstermin in der Sache steht am 6. März vor dem Kriegsgerichte in Dresden an.

Tauenndorf bei Greiz. Ein Opfer der Eitelkeit.) Seit einigen Wochen war von hier ein 20 jähriges Mädchen verschwunden und jetzt fand man seine Leiche im Parsee in Greiz. Das Mädchen hatte ein Gesicht voller Sommerprossen. Um diesen Schönheitsfehler zu beseitigen, rieb es das Gesicht mit einer ähnden Flüssigkeit ein. Die Folge davon war eine schwere Verbrennung der Gesichtshaut. Als die Wunde scheinbar immer weiter fraß, geriet das Mädchen in solche Erregung, daß es in vollem Sonntagsstaat in den Park in Greiz ging, dort einen großen Stein auf seinen Leib band und ins Wasser sprang. Nachdem das Eis des Sees geschmolzen, kam die Leiche an die Oberfläche.

Verhaftet wurde in Wurzen ein 20 jähriger Arbeiter, der sich in schändlicher Weise an einem vierjährigen Kinde (!) vergangen hat.

Zwickau. Im Kohlenrevier auf Altgemeinde Bockwa ist ein kleiner Bergarbeiterstreik ausgebrochen.

Ein fürchterliches Familiendrama

hat sich am Dienstag Abend in Witzkau ereignet. Der Fabrikarbeiter Heinrich Hermann Stamm, geboren am 20. April 1881 in Witzkau, wofolbst seine Eltern noch leben, hat seine am 10. Dezember 1882 geborene Ehefrau durch 4 Weiltiebe tödlich verletzt, darauf sein am 21. September 1905 geborenes Kind, Gertrud Alra, ebenfalls durch einen Weiltiebe auf die linke Schädeldecke getötet und schließlich sich selbst mit einem gewöhnlichen Taschenmesser die Kehle durchgeschnitten. Ueber die Begleitumstände entnehmen wir dem Zwickauer Tageblatt folgendes:

Das seit 21. Mai 1904 verheiratete junge Paar — die Frau ist eine geborene Fuchs — lebte anscheinend in glücklicher Ehe miteinander. Stamm war erst in einer Witzkauer Fabrik als Tischler beschäftigt, seit 14 Tagen arbeitete er in einer Scheide-

verbrechliche Fahrzeug glücklich in einen Hasen bugiert hatte. Martin Auer hatte sich zwar noch nicht direkt erklärt, aber Luise war seiner völlig sicher; es gehörte tatsächlich kein übermächtiger Scharfblick dazu, um seine Wünsche und Hoffnungen in Bezug auf Senzi zu erkennen. Nur diese selbst stand ihm völlig unbefangen gegenüber, obgleich junge Mädchen im allgemeinen sonst einen scharfen Blick dafür haben, wenn irgend jemand, gleichviel, ob alt oder jung, sie mit den Augen der Liebe betrachtet. Entweder war Senzi ausnahmsweise harmlos, oder ihr Herz und ihre Gedanken waren so erfüllt von einem anderen Bilde, daß sie für nichts weiter Sinn und Verständnis hatte. Diese hätte sich auch, sie vorzeitig kopfscheu zu machen; denn sie wußte wohl, daß junge Mädchen manchmal von der Meinung der älteren ganz abweichende Ansichten über Lieben und Heiraten haben, und eine schnelle Ueberrumpfung deuchte ihr auf jeden Fall das Beste.

Während die drei in der Stube der Lumpenleise plauderten und dabei jeder noch seinen besonderen Gedanken nachhing, die so weit von einander verschieden waren, schritt der junge Gudenheim die gewordenen Stufen zum ersten Stock hinauf, jetzt entschlossen, diesmal auf jeden Fall eine Entscheidung herbeizuführen. Das Mädchen führte ihn ins Studierzimmer. Moritz Gudenheim hatte in den Familienzimmern Dr. Rainers bis jetzt keinen Zutritt. Frau Dr. Rainer entstammte einer alten Adelsfamilie, und in ihren Augen konnte man mit dem Sohn des Geldverleiher's nur geschäftlich verkehren. Es war Ehre genug für ihn, wenn er überhaupt empfangen wurde. Sie, die sonst so streng auf die Debots hielt, fand deshalb auch gar nichts Anstößiges dabei, daß Mädchen gezwungen war, den jungen Mann oft zu empfangen und allerlei Geschäfte mit ihm zu erledigen. Um derartige Geschäfte hatte sie sich nie bekümmert. Fortsetzung folgt.

Senzi.

Roman von M. J. m. i. s. c. h.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf diese Weise sollte Senzi sich das Geld für eine Ausstattung zusammenparen. Die brave Luise hatte keine Ahnung, wohin die mühsam verdienten Taler wanderten, sobald wieder einige beisamen waren. Sie war überzeugt, daß Senzi schon ein hübsches Sümmchen gespart hatte, und seit Martin Auer ein so fleißiger Gast bei ihr war, brachte sie dasselbe mit allerlei Plänen und Zukunftsträumen in Verbindung. Um Martins Willen unterdrückte sie auch die Scheltworte, die ihr auf den Lippen brannten, als Senzi endlich mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen in die Stube kam, um ihren Auftrag bezüglich der Spitzenkragen auszurichten.

„Nun ja, ich will sehen, was ich noch habe“ — sagte sie ein wenig sauerlich; „aber vor allen Dingen bleibst Du jetzt hier, ich habe Herrn Auer zum Kaffe eingeladen, und es wird hohe Zeit, daß Du ihn fertig machst und den Tisch deckst.“

„Ja, gleich, Was, im Augenblick“, sagte Senzi, „ich will nur noch schnell die Krage hinauftragen, ich habe es versprochen, aber ich komm sofort wieder.“

„Als ob das solche Eile hätte mit den Kragen“, brummte Luise, „jog aber doch einen Kasten vor, dem sie nach kurzem Zögern zwei duftige Spitzenkragen entnahm, die sie sorgfältig in einen kleinen Karton legte und der vor freudiger Ungeduld bebenden Senzi übergab. „Sie kosten 8 M.“ sagte sie, aber Senzi hörte schon nicht mehr. Mit strahlendem Lächeln eilte sie hinaus, um Geld und Krage in die Hände ihrer Freundin zu legen, die dafür mit einem zärtlichen Rosenwort quittierte.

Froh und glücklich, wie es nur ein gutes, harmloses Kinderherz zu sein vermag, das unbewußt den

Lohn für seine Güte in der eigenen Freude darüber empfindet, kehrte Senzi zurück. Nie war sie Martin Auer so schön erschienen, als in dieser Stunde. Um den süßen roten Mund lag ein weiches, glückliches Lächeln, die schönen Augen strahlten in feuchtem Schimmer und über ihrem ganzen Wesen lag der Hauch keuschen, jungfreulichen Liebreizes. Mit harmloser unbefangener Zutraulichkeit plauderte sie mit ihm, während sie geschäftig den Tisch deckte und auf der Spiritusmaschine den Kaffee kochte. Der arme Martin war im siebenten Himmel, er hatte keine Ahnung davon, daß, während Senzi mit ihm plauderte, ihre Gedanken unablässig der Zeit voran-eilten, daß ihr Herz unruhig und sehnsüchtig pochte und vor ihren glänzenden Augen das Bild eines Jünglings stand, der ihr junges Herz seit ihren Kindertagen völlig erfüllte. „Er kommt, heute noch kommt er“, sang und klang es in ihren Ohren, und sie war so glücklich in ihrem süßen Geheimnis, in der freudigen, frohen Erwartung, daß sie aller Welt und damit auch Martin Auer am liebsten nur Gutes und Angenehmes erwiesen hätte. Selbst dieses sonst so scharfe Augen täuschten sich diesmal völlig. Senzis frohe Erregung schien ihr ein glänzendes Zeichen für ihre eigenen Pläne. Sie freute sich ausnahmsweise, als mit dem steigenden Nachmittag ihre Kunden verließen und sie dadurch Zeit gewann, sich an der Unterhaltung am Kaffeetisch zu beteiligen. Sie betrachtete die beiden mit Vergnügen und sagte sich, daß es ein ganz hübsches Paar abgab. Martin Auer war im besten Mannesalter, er hatte sich jedenfalls die Hörner abgelassen, und Senzi konnte von Glück sagen, eine so gute Partie zu machen. Zwar sah sie gegen den etwas derben Mann, der offenbar dem Handwerkerstande angehörte, aus wie eine taufrische Mariensole gegen einen Asterstrauch, aber nach dieser Meinung und Erfahrung war Schönheit nur eine Gefahr mehr für ein armes Mädchen und sie wollte Gott danken, wenn sie das

witzer v. J. Matfch leicht Mensch daß se die Jy Matfch muß d außen von B nichts Jachob berg 1 9 Uhr St. 1 noch, aber e flur hi zur St her ein Wäher man k man d ein B Nun zur 6 Ueuten lagen stellt - jowie er lebt lag, n Uhr t auf 9, Stemm gebrad schlöff leute v von i welche gegen sah so mehr Frau wies, worden lag a lag m junge erkittert Auch Anleg nach L vorher werden durch Dette Sie f entlicke wurde, hat sic Weiltie sie an Kind e wie g schliffe hat er Stemm Das harr Wume Unghä Rdnige zogen, gerich zu m gerich Wälch Feuer Brand hatte Brand an de empfi Eug Br Qual Sc in em vomm.